

BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesbauernverband – Exklusiv für Mitglieder

Einheitliche Tierseuchenbekämpfung gefordert

Vergangene Woche wandte sich der DBV gemeinsam mit DRV und DVT in einem Verbändeschreiben an Frau Dr. Kluge, die neue Unterabteilungsleiterin im BMEL, und kritisierte die uneinheitliche Vorgehensweise und Auslegung von Vorschriften zur Bekämpfung von Tierseuchen durch die Bundesländer. Angesichts der aktuellen prekären Tierseuchelage in Deutschland, insbesondere im Zusammenhang mit der Afrikanischen Schweinepest (ASP) und der Blauzungenkrankheit (BTV-3), fordern die Verbände eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteuren – darunter staatliche Institutionen, Forschungseinrichtungen, Veterinärdienste und Landwirte. Diese Zusammenarbeit ist unerlässlich, um ein effektives und einheitliches Management von Tierseuchen sicherzustellen. Das derzeitige ASP-Geschehen in Südwestdeutschland verdeutlicht die unterschiedlichen Auslegungen der Vorschriften in den Allgemeinverfügungen, beispielsweise bei den Vorgaben zum Umgang mit Erntegut.

ASP-Seuchengeschehen bleibt dynamisch

Das ASP-Seuchengeschehen im Südwesten Deutschlands bleibt weiterhin dynamisch. In Hessen stellt die Schlachtung derzeit das größte Problem dar, denn seit dem Ausbruch der Tierseuche am 15. Juni konnte kein einziges Tier aus den betroffenen Zonen verbracht werden. Mit Nachdruck wird daher nach Schlachtmöglichkeiten gesucht, was dem Vernehmen nach offenbar auch gelungen ist. So sollen am Samstag die ersten Schweine aus der Sperrzone III in Hessen zur Schlachtung transportiert werden. Allerdings müssen die betroffenen Betriebe die Transportkosten selbst tragen und erhalten für die Schweine am Schlachthof kein Geld. Daher wird, wie bereits in Sachsen und Brandenburg, die Übernahme der ASP-bedingten Mehrkosten gefordert. Ein aktuelle Sonderinfo aus Hessen finden Sie unter: [2024-08-06_HBV-Sonderinfo ASP.pdf](#)

Bundestierärztekammer warnt vor Eskalation der Lage

Die prekäre Tierseuchensituation in Deutschland belastet Veterinärverwaltungen, Labore und Bundeswehr stark. Angesichts der Ausbreitung der ASP warnt die

Bundestierärztekammer vor einer möglichen Eskalation und erinnert daran, dass bereits 2018 verbindliche Leitlinien zur personellen Ausstattung von Veterinär- und Untersuchungsämtern gefordert wurden.

Italien: ASP in 6 Betrieben in Nordprovinzen

Auch in Italien ist das Virus erneut in Schweinebetriebe eingedrungen. In den nördlichen Regionen des Landes wurden Infektionen in sechs Betrieben gemeldet, wobei insgesamt mindestens 76 Schweine betroffen sind. Die Ausbrüche ereigneten sich in den Provinzen Mailand, Pavia, Novara und Piacenza. Detaillierte Informationen zur Größe der Betriebe sind noch nicht verfügbar.

Deutlich weniger Schweinefleisch gefragt

(AMI) – Die private Nachfrage nach Schweinefleisch ist in Deutschland gesunken. Während sich die nachgefragten Mengen an Fleisch insgesamt in der ersten Jahreshälfte stabil entwickelt haben, sind bei Schweinefleisch beträchtliche Rückgänge mit einem Minus von 5,0 % zu beobachten. Neben dem langjährigen Trend des verringerten Konsums von Schweinefleisch dürfte als Grund dafür auch der um 2,9 % gestiegene Preis zu nennen sein. Geflügel- und Rindfleisch verzeichneten hingegen seit Jahresbeginn höhere Verkaufszahlen im Vergleich zum Vorjahr. So stieg die private Nachfrage der Verbraucher nach Geflügelfleisch in den ersten sechs Monaten dieses Jahres um 7,4 %, welches im auswertungszeitraum für den Konsumenten um 3,9 % günstiger zu haben war als im Vorjahr. Insgesamt scheinen die Verbraucher bewusster mit ihrem Fleischkonsum umzugehen und diesen zu reduzieren.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

08.08. – 14.08.2024

Auto-FOM-Preisfaktor: 2,00 / Indexpunkt

FOM-Basispreis 2,00 €/kg SG (- 0,10 €)

Schweine: Angebot größer als Nachfrage

Ferkel: Druck durch Spotmarktangebote

Vereinigungspreis für Schlachtsauen

08.08. – 14.08.2024

1,20 €/kg SG (- 0,10 €) ab Hof

Quelle: www.AMI-informiert.de/ VEZG